

n, shoppen, parken Wildschütz-Platz: t bestimmt Jury

zehn begrenzt. Drei der Teilnehmer werden im Vorfeld zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen und sind gesetzt. Die restlichen Teilnehmer werden im Rahmen eines Aufrufes eingeladen, um sich zu bewerben.

Dem Preisgericht werden als Sachpreisrichter neben Bürgermeisterin Sabina Müller, dem Vorsitzenden des Stadtentwicklungsausschusses (ASU) Oliver Funke und der Teamleiterin Platen und Bauen im Rathaus Martina Garder-Manz vier externe Fachpreisrichter angehören, die bei der Architektenkammer oder Ingenieurkammer Bau NRW eingetragen sind. Die fünf Fraktionen sollen im ASU (Sitzung am 19. Oktober, 17 Uhr, Stifssaal) zudem jeweils einen Sachverständigen benennen. Das Preisgericht besteht und entscheidet in nicht öffentlicher Sitzung über die eingegangenen Wettbewerbsbeiträge. mal



Die Bebauung des Karl-Wildschütz-Parkplatzes treibt Politik und Verwaltung in Fröndenberg seit vielen Jahren um.
FOTO ARCHIV/GERD NOTTE

schütz-Parkplatz: die Bürger doch mal mitreden



mit einer Öffnung für die Bürgerinnen und Bürger? Wie wäre es im Vorfeld mit einer Abfrage der Wünsche? Wie wäre es mit einem Votum der Menschen, die in dieser Stadt leben? Liefern Sie womöglich selbst kreative Vorschläge?

Vorzügliche Chance für Bürgerbeteiligung

Ist Bürgerbeteiligung eine so fernliegende Idee? Lassen die förmlichen Vorgaben eines planerischen Wettbewerbs wirklich kein informelles Mitmachen der Bürger zu? Ich kann mir das nicht vorstellen. Wenn Politik wollte, könnte sie Bürger einbeziehen. Die Gestaltung des Karl-Wildschütz-Platzes im Herdingen der Stadt bietet eine vorzügliche Chance, den Menschen zu zeigen, dass man ihre Meinung für wichtig erachtet und ihre Bedürfnisse für eine lebenswerte Stadt ernst nimmt. Sollte am Ende ein nicht-öffentliches Preisgericht in einem Presetermin ein Ergebnis verkünden – dann hätte man sich nicht...



Rudolf (links) und Michael Hering verlassen mit ihrem Betrieb Fröndenberg.

17.10.23 wr

„Gehen mit einem weinenden Auge“: Wachstum trieb Hering zur Abwanderung

FRÖNDENBERG. Zu erfolgreich für Fröndenberg? Das gesunde Wachstum machte die räumliche Erweiterung für Elektro Hering notwendig. Die findet nun im benachbarten Menden statt.

Von Peter Körtling, Marcus Landir gehen mit einem weinenden Auge“, sagt Rudolf Hering, Geschäftsführer von Elektro Hering. Wie die Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Menden GmbH vor einigen Tagen mitteilte, siedelt sich das Traditionsunternehmen nun in der Nachbarstadt an. „Dabei sind wir ein Ur-Dellwiger Betrieb“, so der Geschäftsführer.

Doch das kontinuierliche, gesunde Wachstum des Unternehmens machte diesen Schritt jetzt notwendig: Neben dem bereits 1923 gegründeten Elektroinstallationsbetrieb gibt es auch noch HE-Wasserstoff, einen Garten- und Landschaftsbaubetrieb und die Hering Solar GmbH befindet sich gerade in der Gründung. „Da sind wir mit unseren Raumkapazitäten endgültig an die Grenze gestoßen“, erklärt Rudolf Hering.

Vermarktungsbeginn erst kommendes Jahr

Wenn alle zusammenkämen, erinnere es oft an Fahrzeug-Mikado, sagt der Senior-Chef. Natürlich werde man mit dem nur sechs Kilometer entfernten geplanten neuen Standort im Gewerbegebiet Hämmer auch weiterhin alle Kunden betreuen können und einen besseren Kundenkontakt ins Sauerland erwarte man auch. Doch vor allem ist es wohl die gegebene Planbarkeit, die den Umzug ausmacht.

„Wir haben jetzt bereits zwei Jahre Vorlauf in die Bau-Thematik gesteckt und können in Menden sofort starten“, erklärt der Unternehmer. Für Fröndenbergs künftiges Gewerbegebiet am Schürenfeld solle erst kommendes Jahr die Vermarktung beginnen.



Rudolf Hering freut sich, dass auch seine Söhne nach dem Umbau beste Zukunftsperspektiven haben.
FOTO MARCEL DRAWE



Ob SmartHome oder Solarenergie - Meister Michael Hering bietet alles an und das braucht Platz.
FOTO MARCEL DRAWE

boten“, sagte der Metzger damals. Der Weg zum neuen Gewerbegebiet Schürenfeld ist dazu noch erstaunlich lang: Zunächst dauerte es ewig lang, bis die Grundstücke für die geplante Fläche zusammengesammelt waren.

Neben den Flächen, die den örtlichen Landwirten gehörten, befanden sich auch größere Grundstücke im Eigentum des Landes NRW. So bestätigte das NRW-Finanzministerium im März 2021 unserer Redaktion, dass 240.167 Quadratmeter Fläche an die Stadt Fröndenberg verkauft worden waren.

Ob sich diese Areale alle auf dem künftigen Gewerbegebiet befunden haben, ist bis heute von keiner Seite bestätigt worden. Das Land besaß auch weitere Flächen in Fröndenberg an anderer Stelle und die Stadt Fröndenberg benötigte Tauschflächen für die Landwirte. Diese Grundstückstauschgeschäfte zogen sich aber, wie es zu erwarten war, über viele Jahre hin.

Später war es die Archäologie, die aufgrund interessanter Funde den weiteren Ablauf verzögerten: So kamen rund 2.000 Jahre alte Gräber mit Leichenbrand und noch ältere Grabbeigaben zum Vorschein.

Unter den Beigaben befanden sich eine über 4.000 Jahre alte Keramik und eine Pfeilspitze. Nun geht der Blick aber endgültig nach vorne: So forderte die SPD noch im Juni 2023 ein ökologisches Parkhaus, um die Nachhaltigkeit des Baugebiets zu erhöhen.

Das vielleicht größte Pfund, das das wohl letzte zu erschießende Gewerbegebiet in Fröndenberg zu bieten haben könnte: ein Innovationszentrum, in dem an zukunftsfähige Technologien wie Wasserstoff ge-

branchen hat bereits den Weg von Fröndenberg nach Menden angetreten: Mit EntecSolar zog ein prosperierendes Solarunternehmen in den Gewerbepark Hämmer um. Ende Juni 2022 verkündeten die Menden Wirtschaftsförderer gutgelaunt einen Zerlegebetrieb und eine